


**Publikationsname**

 Kunde  
 Inwendig's Name

Publikationsname	Auflage		Reichw. Medien-Nr.	
	verkauft	verbreitet	gedruckt	Mio.
Kölnische Rundschau KN	123.457 *	125.892 *	142.471 *	0,4
Gesamtauflage der Gruppe: Kölnische Rundschau KN	179.533 *	182.443 *	204.247 *	0,58 **

 Auftrags-Nr.  
 28511

 Kunden-Nr.  
 061222

 \* Quelle Auflage  
 MW

 \*\* Quelle Reichweite  
 Gewidmet

## „Lost Children“ zum Töten abgerichtet

Im Süden des Sudans gibt es Öl. Darum wird seit fast 20 Jahren gestritten, es fließen Gelder und Waffen aus den USA in ein Kriesegebiet, in dem die Rebellenarmeen des Sudans und Ugandas die Bevölkerung massakrieren. Eine der schrecklichen Folgen ist die Entführungen von Kindern, über 20.000 sollen es schon sein. Die Kinder werden zum Töten im Busch gezwungen. Manche berichten, dass man von ihnen verlangte, die Eltern anderer Kinder vor deren Augen zu töten.

„Lost children“ heißt der Film von Oliver Stoltz und Ali Samadi Ahadi, in dem auch die einheimischen Betreuer zu Wort kommen, die die befreiten Kindersoldaten - von denen viele schwere Verletzungen erlitten haben - an Körper und Seele pflegen.

Der Film vermeidet jede aufbrausende Attitüde, mit großer Ruhe hört man die Geschichten, die von den Kindern selbst erzählt werden. Kommentare sind dann gar nicht mehr nötig, eine ruhige Konzentration legt sich über die Bilder. Tatsächlich sieht man das Misstrauen in den Augen der Kinder, die nie lachen, die aber erleichtert und fast zwanghaft detailliert von ihren schrecklichen Erlebnissen berichten. (lm)





Publikationsname	Auflage		Reichw. Medien-Nr.		
	verkauft	verbreitet	gedruckt	Mio.	
Kölnische Rundschau KN	123.457 *	125.682 *	142.471 *	0,4	1253
Gesamtauflage der Gruppe: "Kölnische Rundschau KN"	179.533*	182.443*	204.247*	0,58 **	1253

 Kunde  
 Einzelanfertigung

 Auftrags-Nr.  
 28511

 Kunden-Nr.  
 K41222

 \* Quelle Auflage  
 MW

 \*\* Quelle Reichweite  
 Gewidra

**Leist Children** **START**  
 D 2005; R: Ali Samadi Ahadi, Oliver Scholz  
 Der Bürgerkrieg im Norden Ugandas tobt, weitgehend ignoriert vom Ausland, bereits seit mehr als 18 Jahren. Dort morden selbst ernannte Gotteskrieger und setzen für ihr blutiges Handwerk vornehmlich Kindersoldaten ein. Wenn es den bedauernswerten Kindern überhaupt gelingt, aus den Klauen der Killer zu fliehen, sind sie für immer gebrandmarkt. Unter großem persönlichem Risiko beobachten die Dokumentarfilmer den schwierigen Prozess der Resozialisierung. Da müssen traumatisierte Kinder, die teilweise bereits mit acht Jahren zu Schächtern an ihren eigenen Familienmitgliedern wurden, wieder in die Gesellschaft integriert werden. Eine Sisyphusaufgabe für die Sozialarbeiter, denn die eigene Familie reagiert auf die Rückkehrer mit Argwohn. Auch wenn man gerne etwas mehr Hintergrundinformationen gehabt hätte, bleibt der Film, als Zeugnis von Horror und Hoffnung, bemerkenswert.

